

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 3

Rubrik: Die bösen Zwillinge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die bösen Zwillinge Rikli



Es war die zugereiste Tante
In jüngern Jahren Gouvernante;
So etwas merkt man noch im Alter,
Mit Namen hiess sie Nolde Halter.
Doch nannte man sie Tante Nold.
Ihr Angesicht war wenig hold
Und nicht sympathisch ihre Art,
Weshalb sie auch gefürchtet ward.

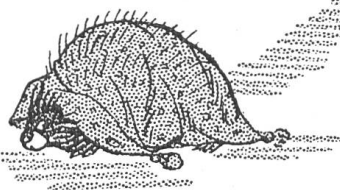
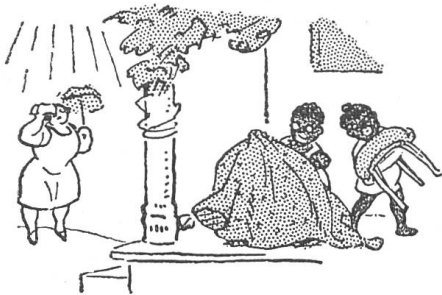


Das kleine Negerzwillingspaar
Ihr gleich ein Dorn im Auge war,
Und sie begann nach ihrem Sinn
Die schwarzen Sünder zu erziehen,
Zu nörgeln, strafen, zu belehren
Und jede Freude zu verwehren,

Zu Hause, wie auch anderweitig;
Die Abneigung war gegenseitig.
Na, wart nur, liebe Tante Nolde,
Du kennst noch nicht die Tückebolde!
Fifi, der kleine Kläfferhund,
Erlebte manche böse Stund.
(O pfui! ein Kind, das lieb und gut,
Nie einem Tierlein Böses tut!)
So ward er kunstgerecht frisiert
Und wie die Tante ausgestattet.
Er wirkte wie ihr Spiegelbild,
Sie war denn auch entsprechend wild.



Einst kehrte sie zur Mittagszeit|
Erschöpft nach Haus, der Weg war weit,
Einladend steht ein Hocker da,
Drauf plumbst sie mit erlöstem „Aah“,
Das wandelt jäh sich in Geschrei,
Professors eilen rasch herbei,
Und beide Leutchen sich bemühn,
Die Jammernde emporzuziehn.
Ach, äusserst schmerzhaft ist das Sitzen
Auf eines Stachelschweines Spitzen!
Was, Stachelschwein? Wieso, woher?
Nun, die Erklärung ist nicht schwer:
Die Kinder hatten mit Bedacht
'Nen Hocker aus dem Tier gemacht.



Es schlief von Tüchern zugedeckt,
Und wurde plötzlich aufgeschreckt,
Es setzte sich sogleich zur Wehr,
Denn solche Last war ihm zu schwer.
Der Tante Sity ist vollgespickt,
Die Negerlein sind hochbeglückt.